

4. Dezember

Die Legende der heiligen Barbara

Der blühende Kirschzweig zeigt uns, dass auch aus kleinen, scheinbar toten Dingen wie einem einfachen Zweig Wundervolles, Schönes und Großes entstehen kann.

Einer Legende



nach war Barbara die Tochter eines reichen Kaufmanns. Sie war besonders klug und schön. Ihr Vater kümmerte sich liebevoll um Barbara und wollte sie vor jeder Gefahr bewahren. Aus Sorge, dass ihr etwas passieren könnte, ließ er sie während seiner

Reisen in einem Wohnturm einsperren.

Sie lass und schrieb viel. Als ihr Vater wieder einmal auf Reisen war, lernte sie das Christentum kennen und ließ sich gegen den Willen ihres Vaters taufen. Als dieser davon erfuhr, wurde er sehr zornig. Er drohte ihr, und schließlich musste Barbara vor ihrem Vater flüchten. Unterwegs fand sie auf wundersame Weise ein Versteck: Vor ihren Augen öffnete sich ein Felsspalt, in den sie hineinklettern konnte. Dann schloss sich der Spalt wieder hinter ihr, und Barbara war vor ihrem Vater in Sicherheit. Ein Hirte, der sie beobachtet hatte, verriet ihm jedoch ihren Aufenthaltsort. So fand der Vater sie und ließ sie ins Gefängnis sperren. Auf dem Weg dorthin verding sich ein kahler Kirschzweig in ihrem Kleid, den sie im Gefängnis ins Wasser stellte. Wie durch ein Wunder begann der Zweig nach ein paar Tagen zu blühen. Barbara wusste, dass Gott auch in dieser schweren Zeit bei ihr war. Die blühenden Zweige waren ihr ein Zeichen dafür und gaben ihr Trost und Hoffnung.